

PROTOKOLL

über die 31. , außerordentliche Sitzung des Gemeinderates (Festsitzung)

der Stadt Steyr, am Mittwoch, dem 27. Oktober 1971

A n w e s e n d :

Charles F. Horn - Mayor of Kettering, Ohio

Gerald Busch - Vice-Mayor

Dr. Bickmore

Mrs. Bickmore

Mr. Harry Warner

Mrs. Harry Warner

Mrs. Carol Helminiak

Mr. Louis Stamp

Mr. Burr

Mrs. Burr

Landesrat Franz Enge

Bundesrat Hermine Kubanek

Nationalrat Landesschulinspektor Prof. Stephan Radinger

Landtagsabgeordnete Otilie Liebl

Landtagsabgeordneter Ing. Hermann Reichl

Kreisgerichtspräsident Dr. Josef Gröger

Direktor Dipl. Ing. Wilhelm Jurkowski

Direktor Hofrat Dkfm. Otto Wolfartsberger

Regierungsrat Alfred Kerschbaum

Oberpolizeirat Dr. Helmut Körner

Direktor Dr. Hans Kurz

Oberstleutnant Wilhelm Pichler

Bezirkshauptmann W. Hofrat Dr. Hans Übleis

W. Hofrat Dr. Wilhelm Winetzhammer

Mr. Walter Eidherr

Dechant Pimingstorfer

Pfarrer Manfred Dopplinger

Prof. Dr. Helmut Burger

Hans Braunsberger

Thomas Braunsberger

Dr. Franz Haslauer

Gerhard Hinterleitner

Andrea Oberleitner

Elisabeth Reichmayr

Bürgermeister Josef Fellingner

Bürgermeister-Stellvertreter Franz Weiss

Bürgermeister-Stellvertreter Leopold Petermair

Stadtrat Alfred Baumann
Stadtrat Alois Besendorfer
Stadtrat Rudolf Fürst
Stadtrat Konrad Kinzelhofer
Stadtrat Manfred Wallner
Stadtrat Leopold Wippersberger

Gemeinderat Vinzenz Dresl
Gemeinderat Franz Enöckl
Gemeinderat Karl Feuerhuber
Gemeinderat Karl Fritsch
Gemeinderat Franz Frühauf
Gemeinderat Dr. Hermann Gärber
Gemeinderat Karl Gherbetz
Gemeinderat Johann Heigl
Gemeinderat Ing. Johann Holzinger
Gemeinderat Anna Kaltenbrunner
Gemeinderat Walter Kienesberger
Gemeinderat Johann Knogler
Gemeinderat Friedrich Kohout
Gemeinderat Rudolf Luksch
Gemeinderat Franz Mayr
Gemeinderat Therese Molterer
Gemeinderat Walter Moser
Gemeinderat Helmut Pils
Gemeinderat Erich Sablik
Gemeinderat Hubert Saiber
Gemeinderat Heinrich Schwarz
Gemeinderat Prof. Dr. Konrad Schneider
Gemeinderat Otto Tremml
Gemeinderat Johann Zöchling

Magistratsdirektor Obersenatsrat Dr. Karl Enzelmüller
Magistratsdirektor-Stellvertreter Senatsrat Dr. Johann Eder
Oberbaurat Dipl. Ing. Otto Ehler
MOK Dr. Volker Lutz

Franz Baumann
Walter Kerbl
Dr. Friedrich Steinbock

PROTOKOLLFÜHRER:
VOK Walter Radmoser
VB Gerda Gugenberger

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Werte Festversammlung!

Anlaß der heutigen Festsitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr ist die Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages zwischen den Städten Kettering in den Vereinigten Staaten und der österreichischen Stadt Steyr. Sie sehen aus der Anwesenheit zahlreicher hoher Gäste, welche Bedeutung seitens der Stadt dieser Verbindung beigemessen wird. Ich darf neben den Vertretern des Stadtsenates und des Gemeinderates Mitglieder aus verschiedenen Gremien namentlich begrüßen: Frau Abgeordnete zum Bundesrat Hermine Kubanek, den Abgeordneten zum Nationalrat Herrn Prof. Stephan Radinger, für die OÖ. Landesregierung Herrn Landesrat Franz Enge und für den OÖ. Landtag Frau Abgeordnete Ottilie Liebl und Herrn Ing. Hermann Reichl. Auch die Spitzen örtlicher Behörden und Institutionen sind in dankenswerter Weise der Einladung der Stadt Steyr gefolgt.

Ich grüße auch die Direktoren der allgemeinbildenden Höheren Schulen Steyrs und die jungen Vertreter dieser Schulen.

Mein Gruß gilt auch den Mitgliedern des Städtefreundschaftskomitees und den Vertretern der Presse.

Vor allem aber bereitet es uns große Freude, den Bürgermeister unserer Schwesternstadt, Mr. Charles Horn und seinen Vizebürgermeister, Mr. Gerald Busch, an der Spitze der Gäste aus der dortigen Stadt zu begrüßen.

Ich darf Sie alle recht herzlich willkommen heißen.

Applaus!

Als vor einiger Zeit die Einladung an die Stadtgemeinde Steyr herangetra-

gen wurde, mit der Stadt Kettering im amerikanischen Bundesstaat Ohio nähere freundschaftliche Beziehungen aufzunehmen, wurde dieser Gedanke mit Interesse aufgegriffen, haben doch viele österreichische Gemeinden schon Freundschaftsverträge mit Städten aus allen Kontinenten und in allen Ländern der Welt abgeschlossen. Auch die Stadt Steyr will sich nunmehr dieser völker-, staaten- und menschenverbindenden Bewegung anschließen.

Gedankenaustausch über die Grenzen hinweg ist nicht nur Angelegenheit der betreffenden Regierungen, auch kleinere Institutionen können und sollen hier wichtige und fruchtbare Beiträge leisten.

Die Gemeinde gilt als die Keimzelle jeglicher Form gemeinschaftlicher Entwicklung. Auch in der österreichischen Bundesverfassung ist diesem Gedanken Rechnung getragen worden. Ein ähnlicher Passus wird sich sicherlich in der Verfassung der Vereinigten Staaten finden. Dies ist nicht nur in unseren Tagen so, sondern war schon in früheren Jahrhunderten unserer Geschichte der Fall. In der Dokumentation finden sich dafür reichlich Beweise.

Man denke an die griechischen Stadtstaaten oder in Bezug auf Städteverbindungen an die weltweiten Beziehungen europäischer Städte im Zeitalter der Renaissance. Waren es damals Verbindungen, die vorwiegend von Handelsbeziehungen ausgingen, waren sie doch stets auch Kontaktaufnahmen, die neben wirtschaftlichen Effekten wertvolle Bereicherungen im gesellschaftlichen und kulturellen Leben zum Inhalt hatten. So soll auch die heutige Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages zwischen den Städten Kettering und Steyr der erste Schritt einer sich immer enger gestaltenden Verbindung darstellen.

Die weiteren Kontakte zwischen unseren Gemeinden mögen auf eine

möglichst breite Grundlage gestellt werden. Hier auf Einzelheiten der Vorhaben einzugehen, würde zu weit führen.

Die Bereitschaft vieler Persönlichkeiten und Institutionen der Stadt Steyr, im Freundschaftskomitee mitarbeiten zu wollen, und die erste Reaktion der Schuljugend lassen für die Zukunft unserer Verbindung das Allerbeste hoffen. Steyr ist zwar bevölkerungsmäßig nicht so groß wie Kettering, hat die Stadt doch nur die Hälfte der dortigen Einwohnerzahl, kann aber andererseits auf eine fast tausendjährige Geschichte zurückblicken. Im Mittelalter Herrschersitz, in der Gotik wirtschaftliches und kulturelles Zentrum, dessen Reichtum den Eisenhandel und die Eisenverarbeitung zur Grundlage hatte, wurde sie in der Renaissance eine der wichtigsten Handelsstädte Österreichs. Weiteres Aufblühen nach der Reformation in der Barockzeit, dann nach einer wirtschaftlichen Rezession großer Aufschwung um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, durch Industriegründungen wie die des Josef Werndl, den Werken der Steyr-Daimler-Puch-AG, die auch heute noch die wirtschaftliche Grundlage der Stadt bilden. Josef Werndl war es auch, der durch seinen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten den hohen technischen Stand der dortigen Industrie kennen lernte und gewonnene Erkenntnisse seiner Werksgründung in Steyr zunutze machte. Die wichtigsten Epochen haben auch ihren baulichen Ausdruck im Stadtbild gefunden, wie im Dreiklang von Gotik, Renaissance und Barock.

Nach dem zweiten Weltkrieg hat auch die Moderne eine städtebauliche Komponente gesetzt, vor allem auf dem Sektor des Wohnungsbaues. Der Bau von Sportanlagen und Sozialeinrichtungen wird von vielen als vorbildlich bezeichnet. Darüber hinaus harren aber noch viele Projekte der Ver-

wirklichung.

So ist derzeit, um nur das wichtigste zu nennen, ein großes Vorhaben geplant bzw. schon im Bau, durch einen großen Umfahrungsring um die Stadt das akute Problem des immer größer werdenden Verkehrs in der Altstadt zu lösen.

Der Straßenbau in Steyr gestaltet sich durch verschiedene Kriterien besonders schwierig. Durch die Lage der Stadt an zwei Flüssen, durch die Anlage der Stadtteile auf verschiedenen Höhenstufen sind viele Brücken zu errichten und zu erhalten, die Niveauunterschiede durch geeignete Straßen zu überwinden. Unsere amerikanischen Gäste, die auch in der Kommunalverwaltung tätig sind und vielleicht mit ähnlichen Problemen konfrontiert werden, können die Schwierigkeiten der finanziellen Bewältigung ermessen.

Ich will aber diese Feierstunde nicht dazu benützen, Ihnen die gesamten Probleme der Stadt Steyr vor Augen zu führen. Kommunale Probleme gibt es auch anderswo zur Genüge, wenn sie auch dort anders gelagert sein mögen.

Die Bewältigung der vielfältigen städtischen Aufgaben war in Steyr immer den Bewohnern zugekommen. Seit dem 12. Jahrhundert lenkte die Geschichte der Stadt ein aus der Bürgerschaft gewählter Rat, an dessen Spitze der Stadtrichter, und seit 1500 der Bürgermeister steht.

Die Ratsversammlung hatte früher nicht nur die Agenden der Verwaltung auszuüben, ihr kamen auch die Rechtssprechung und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit zu. Die letztgenannten Aufgaben obliegen heute anderen Institutionen. Ein Zeugnis aus der an Ereignissen reichen Stadtgeschichte ist das Stadtrichterschwert. Ein Symbolschwert, gegen Ende des 16. Jahrhunderts entstanden und das zu Ehren der Gäste vorübergehend hier im Sitzungssaal des Ge-

meinderates seine Aufstellung gefunden hat. Dies ist eines der vielen auf uns gekommenen, interessanten Objekte, die wir im städtischen Museum verwahren.

Wie schon vorher erwähnt, soll am heutigen Tag mit der Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages und dem Austausch der Urkunden zwischen den Vertretern der Stadt Kettering und der Stadt Steyr der erste Schritt zu einer intensiven Verbindung getan werden.

Dazu wird es auch gehören, einander über die kommunalen Probleme zu informieren und die Erfahrungen über deren Bewältigung auszutauschen.

Diese Verbindungsaufnahme wird nicht auf die Stadtverwaltungen beschränkt bleiben, vor allem der Schuljugend, den Mitgliedern verschiedener Körperschaften und Vereine, den Vertretern des Handels und Gewerbes wird es zu einem nicht geringen Maße zukommen, die Verbindung zwischen den beiden Städten auszugestalten und zu vertiefen.

So werden, um hier nur einige Aktionen zu nennen, Zöglinge der Höheren Schulen zunächst Briefwechsel mit Schülern aus Kettering aufnehmen, Kontakte, die sicherlich später im Studentenaustausch zu unmittelbar persönlichen Begegnungen führen werden.

Ich könnte mir auch vorstellen, daß Steyrer Künstler in Kettering ausstellen, dagegen Maler, Graphiker und Bildhauer aus der amerikanischen Schwesternstadt ihre Werke dem Steyrer Publikum nahe bringen.

An die Vertreter des Lions-, des Rotary- und des Round-Table-Clubs u. anderer Vereinigungen möchte ich hier appellieren, ihre weltweiten Verbindungen in den Dienst dieser Sache zu stellen. Diesem Wunsch wurde schon insofern Rechnung getragen, als sich Mitglieder dieser Institutionen spontan bereit erklärt haben, im hiesigen Freundschaftskomitee mitzuwirken.

Die wichtigste Aufgabe vor allem wird es wie schon erwähnt sein, der Bevölkerung und der Schuljugend umfangreiche und ausreichende Kenntnisse über die Schwesternstadt zu vermitteln. Dies kann auf verschiedenste Weise geschehen.

Ich hoffe, daß Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister und Ihre Begleitung, trotz Ihres bisher nur kurzen Aufenthaltes in unserer Stadt einen angenehmen Eindruck erhalten haben und daß Ihrem heutigen, leider sehr kurzen Besuch ein weiterer, aber zeitlich längerer folgen wird, damit Sie Ihre nunmehrige Schwesternstadt mit ihren baulichen Sehenswürdigkeiten, ihrer landschaftlich schönen Lage, mit ihren kommunalen Einrichtungen und mit ihrer aufgeschlossenen Bevölkerung kennen lernen werden.

Als Bürgermeister der Stadt Steyr ersuche ich Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, der Bevölkerung Ihrer Stadt und dem dortigen Freundschaftskomitee die aufrichtigen Grüße des Stadtsenates, des Gemeinderates und die der Steyrer Bevölkerung zu übermitteln, denen ich meine persönlichen anschließe.

Ich schließe mit dem Wunsche, möge Ihr Wirken, verehrter Herr Bürgermeister, in Ihrer Heimatstadt recht erfolgreich sein zum Wohle Ihrer Bürgerschaft.

Applaus!

(Die Rede des Herrn Bürgermeisters Fellingner wurde abschnittsweise von Herrn Prof. Dr. Helmut Burger in die englische Sprache übersetzt).

Im Anschluß sprach der Bürgermeister der Stadt Kettering, Charles F. Horn.

In der Folge ist die Übersetzung seiner Ansprache, die ebenfalls von Prof. Dr. Helmut Burger vorgenommen wurde, aufgezeichnet:

Sehr verehrter Herr Bürgermeister!
Sehr verehrte Stadträte!
Liebe Gäste!

Es ist mir ein großes Vergnügen, die Stadt hier im Namen meiner Stadt und meines Stadtrates besuchen zu können. Wir sind hierher gekommen, um die Kontakte zwischen unseren Städten zu vertiefen und wir sind auch hergekommen, um die Beziehungen im Interesse des Weltfriedens auszubauen.

Der Herr Bürgermeister bringt ein persönliches Schreiben des Gouverneurs des Bundesstaates Ohio mit und wird daraus vorlesen:

Anden sehr verehrten Herrn Landeshauptmann von Oberösterreich, Erwin Wenzl:

Als Gouverneur des Staates Ohio ist es mir ein großes Vergnügen, die Gelegenheit zu ergreifen, um meine wärmsten Grüße an den sehr ehrenwerten Herrn Erwin Wenzl, Landeshauptmann von Oberösterreich und an die gesamte Bevölkerung von Oberösterreich zu übermitteln.

Die Gastfreundschaft, die von Ihnen und der Bevölkerung Ihres Bundeslandes dem Bürgermeister Charles Horn und seinem Stadtrat dargeboten wird, wird sehr geschätzt von allen Bewohnern von Ohio und wir sind dadurch ermutigt, die Bemühungen zu erhöhen, menschliches Verständnis und Freundschaft weiter auszubauen. Die Stadt Kettering hat sich mehrere Monate lang bemüht, die Bildung eines Schwesternstadtvertrages mit der Stadt Steyr ins Leben zu rufen, ein Akt, der den Staat Ohio noch näher an Österreich heranbringen wird. Ich schätze ganz besonders Ihre Bemühungen, die auch international von großer Bedeutung sind, beizutragen zur Verständigung zwischen unseren Nationen und wir hoffen, daß Sie uns auch bald in Ohio besuchen werden.

Der Herr Bürgermeister bittet Sie, diesen Brief an den Herrn Lan-

deshauptmann weiterzuleiten und noch einen zweiten Brief dazu.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Danke.

Applaus!

Der Herr Bürgermeister bringt auch einen Brief mit von Senator Saxbe, der den Staat Ohio vertritt. Dieser war vor kurzem in Washington und hat mit dem Herrn Präsidenten darüber gesprochen und auch der Präsident der Vereinigten Staaten schließt sich den Grüßen an die Stadt Steyr an.

Applaus!

Der Bürgermeister möchte nun einige Details über seine Heimatstadt Kettering in Ohio berichten.

Die Bevölkerung von Kettering beträgt zur Zeit etwa 75.000 und die Fläche beträgt 22 Quadratmeilen. Im gesamten Siedlungsgebiet wohnen etwa 600.000 Personen. Kettering wurde erst 1955 zur Stadt erhoben und damals betrug die Bevölkerung ungefähr 20.000 Einwohner. Seit damals, also innerhalb von 16 Jahren, ist die Stadt auf 75.000 Menschen angewachsen.

Lieber Herr Bürgermeister, auch wir haben ebenso viele Probleme, die sich mit dem Verkehr auseinandersetzen.

Die Stadt ist benannt nach einem Menschenfreund, einem Philantropen, und dieser gehörte zu den Gründern der berühmten General Motors Company Corporation. Herr Kettering hat viele Erfindungen gemacht und dazu gehört als besonders erwähnenswerte Erfindung der Starter der Automobile. Ich glaube, er war auch einmal Vizepräsident der General Motors.

In der Stadt Kettering gibt es nur 7 Stadträte und einer von ihnen wird

immer zum Bürgermeister bestimmt und einer zu seinem Stellvertreter. Es sind aber auch andere Leute beschäftigt und es gibt dort auch eine Art Magistratsdirektor, der den Namen City-Manager führt.

Es gibt natürlich auch eine ganze Menge Funktionen für die Stadträte, wie wir gehört haben Gesundheitswesen, Finanzwesen, usw., die gleichen also wie hier. Es gibt sehr viele freundliche Leute in Kettering und diese leisten sehr viel für die öffentliche Wohlfahrt, aber auch für die Probleme, die die ganze Stadt betreffen, also Kommunalprobleme. Man bemüht sich, so viele Menschen wie möglich aus der Bevölkerung in Ämter, die in Verbindung mit der Stadt stehen, einzubeziehen. Vor allem will man die besseren Bürger der Stadt an den Geschäften der Stadt teilnehmen lassen. Es gibt in Kettering 3 Gymnasien, von denen 2 öffentlich sind. Eines ist eine konfessionelle katholische Schule.

Die Erziehung wird für eine sehr wichtige Sache gehalten und man gibt ungefähr fünfmal soviel für das Schulwesen aus als für die Verwaltung gebraucht wird.

Um nur eine gewisse Vorstellung zu geben, welche Verkehrsprobleme man hat wird erwähnt, daß vor kurzem ein High-way mit 6 Fahrbahnen gebaut wurde. Andere haben nur 4 Fahrbahnen, die in die Stadt miteinbezogen werden.

Hauptsächlich aber ist Kettering eine Wohnstadt. In der Umgebung der Stadt gibt es aber trotzdem eine große Anzahl von Industrien.

Zwei Fabriken von General Motors sind in Kettering untergebracht. Ein großer Teil der Bevölkerung arbeitet bei NCA, das ist eine Gesell-

schaft, die auch wir kennen. Sie erzeugt Registrierkassen und elektronische Geräte.

In letzter Zeit ist man sehr bemüht, Erholungsgebiete in die Stadt einzubeziehen und vor allem für die Jugend sehr viel zu schaffen.

Es ist für ihn eine besondere Ehre, daß er sagen kann, daß er vier ältere Ehrenbürger auf diese Reise mitgebracht hat.

Am Ende möchte sich der Herr Bürgermeister ganz besonders für die herzliche Einladung bedanken und sagen, daß sie sehr gerne gekommen sind und es für sie eine sehr große Freude bedeutet.

Er hofft, daß es auch in der Zukunft eine länger andauernde Verbindung zwischen den beiden Städten geben wird.

Applaus!

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Herr Bürgermeister, darf ich bitten, die Urkunde des Freundschaftsvertrages zu unterzeichnen.

Applaus!

Für die Stadt Kettering unterzeichnete Bürgermeister Charles F. Horn, für die Stadt Steyr Bürgermeister Josef Fellingner sowie die Bürgermeister-Stellvertreter Franz Weiss und Leopold Petermair den Vertrag.

Im Anschluß trugen sich die amerikanischen Gäste im goldenen Buch der Stadt Steyr ein.

Mit dem Abspielen der amerikanischen und der österreichischen Hymne wurde die Festsitzung des Ge-

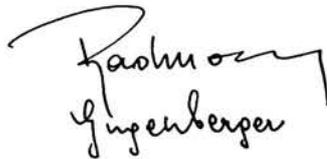
meinderates beschlossen.

Ende der Festsitzung: 11.30 Uhr.

DER VORSITZENDE:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Billings', written in a cursive style with a large initial 'B'.

DIE PROTOKOLLFÜHRER:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Rachm... Gugenberger', written in a cursive style.